

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 245. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 8.—, wöchentlich Ploty —,75; Ausland: monatlich Ploty 6.—, jährlich Ploty 72.—, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Blutige Zusammenstöße in Amerika

Die Unternehmer organisieren Fabrikwehren aus Streikbrechern.

New York, 6. September. Am heutigen dritten Tage des Textilarbeiterstreiks ist es bereits zu zahlreichen Zusammenstößen gekommen, die auch mehrere Todesopfer forderten. In Honepath (Südkarolina) ist es zwischen Streikenden und Streikbrechern, die von den Unternehmern organisiert worden waren, zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei es drei Tote und mehrere Verletzte gab. Die Polizei verhaftete 64 Personen. Seit Streikausbruch beläuft sich die Zahl der Toten in Honepath auf 10 Personen. In Greenville wurde ein streikender Arbeiter getötet. Zu einem weiteren Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern und der von den Fabrikanten aus Arbeitern organisierter sogenannten Fabrikwehr ist es in Raleigh in Nordkarolina gekommen. Der Fabrikwehr kamen drei Kompanien Bundesmiliz zu Hilfe, die auf die Streikenden schoss. Ein Arbeiter aus der Mitte der Streikenden wurde erschossen. In Waren Rhode Island ging die Polizei gegen Streikende, die eine Fabrik stürmen wollten, mit Tränengasbomben vor. Aus allen

Orten, wo gestreikt wird, laufen Nachrichten über blutige Zusammenstöße ein.

Den letzten Meldungen des Reuterkorrespondenten zufolge, beträgt die Zahl der streikenden Textilarbeiter 340 tausend Personen.

Feite Haltung der amerikanischen Gewerkschaften.

Washington, 6. September. Der Vorsitzende des Generalfreistatenschusses Gorman erklärte am Donnerstag, die Textilarbeitergewerkschaft werde einer schiedsrichterlichen Beilegung des Streiks nicht zustimmen, bevor nicht alle Textilfabriken geschlossen sind. Er meine damit, daß die streikende Arbeitererschaft die Fabriken schließen werde, denn er erwarte nicht, daß die Arbeitgeber sie schließen würden. Der Streik ginge auf jeden Fall weiter.

Die Erklärung Gormans erfolgte, nachdem Gouverneur Winant von New Hampshire, der Vorsitzende des von Roosevelt ernannten Schlichtungsausschusses, bekanntgegeben hatte, daß der Ausschuss am Freitag in Washington seine Tätigkeit beginnen werde.

Die Polen halten die Spitze.

Gestern wurden beim Europarundflug die technischen Prüfungen fortgesetzt. Durch die gestrigen Ergebnisse ist eine Verschiebung der Punktierungen zugunsten der Polen eingetreten. Dazu trugen vor allem die gestern bekanntgegebenen Ergebnisse der Brennstoffverbrauchsprüfungen bei. Wenngleich hier die deutschen Flieger Franke mit 95, Jung mit 90 und Osterkamp mit 86 Punkten die besten Ergebnisse erzielten, so hatte dies jedoch keinen Einfluß auf die Spitzengruppe, da diese Flieger weit hinten stehen. Die an der Spitze stehenden Deutschen erzielten dagegen nur je 50 Punkte. Das schlechteste Ergebnis von den Deutschen hatte Hirth, der nur 32 Punkte erhielt und im Gesamtergebnis von der 6. auf die 10. Stelle zurückfiel. Von den Polen erzielte Bajan mit 80 die höchste Punktzahl, es folgen Grzeszczyl mit 78, Burzynski mit 76, Balcer mit 75, Rudzinski mit 73 und Gedgowd mit 71 Punkten. Von den Italienern erzielte bei den Brennstoffverbrauchsprüfungen Francois mit 63 Punkten das beste Ergebnis. Francois erzielte auch gestern bei den Geringstgeschwindigkeitsprüfungen, die er erst gestern durchführte, mit 88 Punkten ein sehr gutes Ergebnis und steht an der Spitze der italienischen Gruppe.

Nach Berücksichtigung der gestrigen Einzelergebnisse stellt sich nunmehr das bisherige offizielle Gesamtergebnis wie folgt dar: 1. Bajan (Polen) 994 Punkte, 2. Karpinski (P) 954, 3. Moncypinski (P) 953, 4. Seidemann (Deutschland) 939, 5. Hubrich (D) 936, 6. Buczynski (P) 920, 7. Florjanowicz (P) 919, 8. Ambruz (Tschechoslowakei) 915, 9. Anderle (Tsch.) 915, 10. Hirth (D) 911 Punkte. Bis zur 25. Stelle folgen dann abwechselnd Polen und Deutschland, mit Ausnahme der 18. Stelle, die der Tscheche Zacek inne hat. Erst später folgen die Italiener.

Rußland im Völkerbund bedeutet Frieden.

Nur die Kriegsbeher gegen die Aufnahme der Sowjetunion.

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz hat ein die arbeitende Bevölkerung einen Aufruf erlassen, in welchem sie sich gegen die Stellungnahme der schweizerischen Regierung, die bekanntlich gegen die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund stimmen will, wendet. In dem Aufruf heißt es u. a.:

Die bürgerliche reaktionäre Presse, unterstützt von der Liga für das Christentum und der Offiziersgesellschaft, entfaltet eine systematische Heße gegen die Aufnahme der Sowjetunion und verlangt, daß die schweizerische Delegation in Genf dagegen stimme. Sie folgt dabei einer Parole, welche Bundesrat Motta schon in der Juni-Session der Bundesversammlung ausgegeben hat: diese Parole deckt sich mit derjenigen der blutigen Rüstungs-Internationale.

Rußland will einem Kriege mit Japan ausweichen und den Frieden erhalten; darum will es in den Völkerbund eintreten. Japan provoziert den Krieg mit Rußland, darum ist es aus dem Völkerbund ausgetreten.

Ein russisch-japanischer Krieg im Osten wird nicht isoliert bleiben; in rascher Folge werden die imperialistischen Großmächte zur Wahrung ihrer Interessen in den Krieg eingreifen. In absehbarer Zeit muß ein solcher Krieg ein Weltkrieg werden; Europa wird dann wiederum zum Kriegsschauplatz und zum Schlachtfeld werden. Mit aller Bestimmtheit darf behauptet werden, daß die Schweiz in einen solchen Krieg und in die allgemeine Vernichtung hineingerissen wird. Das bedeutet den Untergang unseres Volkes.

Diese Entwicklung können und dürfen nur diejenigen nicht sehen, die entweder mit Blindheit geschlagen oder vom internationalen Rüstungskapital, der Schwerindustrie und der chemischen Giftgasindustrie geklaut sind. Nur diese haben ein Interesse daran, Sowjetrußland die Aufnahme in den Völkerbund zu verweigern und die Vorbedingungen für Weltkrieg-Katastrophe zu schaffen.

Im Namen eines friedliebenden, arbeitenden und ehrlichen Schweizervolkes, das nichts zu tun hat mit Kriegsgehern und Kriegsgewinnlern aller Art, verlangen wir, daß die schweizerische Delegation stimme: Für den Frieden! Für die Universalität des Völkerbundes! Für die Aufnahme Sowjetrußlands!

Wenn die schweizerische Delegation, gefangen in den Schlingen der grundsätzlichen, verderblichen Politik Mottas, den Weg nicht findet zur Sicherung des Friedens und des Landes, dann soll sie abtreten! Dann soll Herr Motta gehen und einer Außenpolitik Platz machen, welche imstande ist, die wahren Interessen der friedliebenden, arbeitenden und ehrlichen Schweizervolkes in Genf gegen die Katastrophenpolitik der Rüstungsindustrie zu verteidigen.

Weil die Sozialdemokratische Partei der Schweiz nichts will als den Frieden, die Sicherung von Leben und Wohlstand aller Arbeitenden, verlangt sie, daß die Schweiz die Frage, ob Sowjetrußland in den Völkerbund aufgenommen werden soll, mit einem klaren und überzeugenden Ja! beantworte.

Heute Eröffnung des Völkerbundesrates.

Genf, 6. September. Die 81. Session des Völkerbundesrates wird heute unter Vorsitz des tschechischen Außenministers Benesch eröffnet werden.

Außenminister Bedl ist Donnerstag in Begleitung des Kabinettschefs Dembicki und seines persönlichen Sekretärs Friedrich in Genf eingetroffen.

China will wiedergewählt werden.

Genf, 6. September. Der Leiter der chinesischen Völkerbundsdelegation, Minister Quo-tai-chi, ist heute in Genf eingetroffen. Er bestätigte offiziell, daß China die Wiederwahl in den Rat verlangen werde. Quo-tai-chi begründete dieses Verlangen damit, daß China der größte asiatische Staat und wichtigster Verteidiger des Völkerbundespaktes im Fernen Osten sei. Die gespannte Lage im Fernen Osten erhöhe noch die Notwendigkeit der Repräsentation Chinas im Völkerbundrat. Eine Verringerung des Einflusses Chinas im Völkerbundrat sei angesichts der mandschurischen Frage, in welcher der Völkerbund ein Urteil zugunsten Chinas gefällt habe, eigentlich gar nicht denkbar.

Polnischer Flieger in den Pyrenäen tödlich verunglückt.

Die drei polnischen Fliegerleutnants Orlovski, Latwis und Kosinski begaben sich vor einigen Tagen im Zusammenhang mit dem Europarundflug auf die vorgesehene Flugroute. Latwis sollte die Rundflugteilnehmer in Algier, Orlovski in Casablanca und Kosinski in Spanien erwarten. Beim Ueberfliegen der Pyrenäen geriet Leutnant Kosinski mit seinem Flugzeug in dichten Nebel und verlor die Orientierung, so daß er eine Notlandung vornehmen mußte. In seiner Begleitung befand sich der Flugzeugkonstrukteur Ing. Balinski. Beim Landen mußte das Flugzeug stark aufsprallen, denn Ing. Balinski wurde dabei aus dem Flugzeug geschleudert und schlug mit dem Kopf auf die Erde auf, so daß er den Tod auf der Stelle fand. Das Flugzeug wurde nicht beschädigt.

Graf Potocki verhaftet.

Im Zusammenhang mit der Zyrardower Affäre.

Die Zyrardower Affäre zieht immer weitere Kreise. Nachdem bereits zahlreiche Sanacjagroszen in die Affäre mitverwickelt ein wenig ruhmreiches „Ende“ gefunden haben, hat jetzt einer aus der feudalen polnischen Herrenklasse, und zwar der Graf Henryk Potocki, im Zusammenhang mit der Affäre die Bekanntheit mit dem Gefängnis gemacht, der gestern auf Veranlassung des Staatsanwalts für besondere Angelegenheiten verhaftet wurde. Graf Potocki war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Zyrardower Werke und hat als solcher alle betrügerischen Machinationen der französischen Kapitalisten gedeckt. Außerdem belleidete Potocki das Amt des Vorsitzenden des Roten Kreuzes, von welchem er vorgestern, gewiß nicht freiwillig zurückgetreten ist.

Italienische Handelsrepräsentation gegen Deutschland.

Paris, 5. September. Der römische Berichterstatter des „Matin“ meldet, daß sich Italien entschlossen habe, Handelsrepräsentation gegen Deutschland zu ergreifen.

Deutschland hat nämlich das Abkommen gekündigt, daß die Zahlung von Handelslieferungen in Lira oder Frank gestattet und fordert ausschließlich Zahlung in Mark. Die italienische-deutsche Handelsbilanz, welche für Deutschland ein Defizit aufwies, sinkt jetzt immer mehr.

Am meisten traf aber Italien der Umstand, daß seitens der deutschen Regierung Maßnahmen auch bezüglich der Touristik getroffen wurden. Die deutschen Touristen durften bisher nach Italien außer 50 Mark noch einen Scheck auf 500 Mark mitführen, welche letztere Bewilligung nunmehr aufgehoben wurde.

Die Affäre Pleh.

Polnische Gegenschrift zur Beschwerde an den Völkerbundsrat.

Dem Völkerbundsrat, der heute seine Sitzung beginnt, liegen auch einige Petitionen des Prinzen von Pleh über die gegen ihn getroffenen Steuereintreibungsverfahren vor. Im Zusammenhang damit hat die polnische Regierung vor einigen Tagen dem Völkerbundsrat einen Bericht eingereicht. Der polnische Bericht behauptet, daß Prinz von Pleh zahlreiche Beweise seines bösen Willens dem polnischen Fiskus gegenüber gezeigt habe. Prinz von Pleh habe zu zahlen an Einkommensteuern für 1927—1931 insgesamt etwa 11 Millionen Zloty. Das scheint sehr viel zu sein, aber das Vermögen von Pleh betrage über eine Milliarde Zloty. Laut seinen eigenen Angaben betrug sein Einkommen 1930 über 9 Millionen Zloty. Der Bericht verweist ferner auf die Steuerbeträge, die von anderen im Vergleich zu Pleh kleineren ober-schlesischen Unternehmungen gezahlt werden, so z. B. zahlte im selben Zeitraum, in dem die Rückstände von Pleh sich ansammelten, Graf Balleström 5,2, die Aktiengesellschaft Starborm 5,3, die Königs- und Laurahütte 8,4, die Bismarckhütte 14,3 Millionen Zloty ein. Anstatt 11 Millionen habe von Pleh nur 600 000 Zloty gezahlt und versucht, die weiteren Zahlungen immerfort zu verschieben. Der polnische Fiskus sei bereit, alle möglichen Erleichterungen bei Erledigung der Steuerrückstände zu gewähren. Die Sache sei bereits in der höchsten polnischen Finanzinstanz geprüft und der obige Restbetrag sei nach Gewährung vieler Nachlässe und Streichungen verblieben. Der Bericht endet mit der Behauptung, daß Prinz von Pleh nicht gewillt sei, seinen Steuerpflichtigkeiten nachzukommen, und daß er keinen Grund habe, angesichts dieser Verweigerung die Unterstützung des Völkerbundes anzurufen und zu erhalten.

Wie wir erfahren, hat der Fürst von Pleh gegen die Verhängung der Zwangsverwaltung seines in Polen gelegenen Vermögensbesitzes bei der Kattowitzer Generalstaatsanwaltschaft Einspruch erhoben.

Illegale Versammlungen der österreichischen Sozialisten.

Wie aus Wien berichtet wird, macht sich dort wieder eine sehr starke Aktivität der Sozialisten bemerkbar. In verschiedenen Bezirken wurden Versammlungen abgehalten, die einen großen Besuch aufwiesen. Der Polizei gelang es nur, in wenigen Fällen einzugreifen. Es wurden etwa siebenzig Verhaftungen vorgenommen. Fünzig Verhaftete wurden ins Konzentrationslager Wöllersdorf eingeliefert.

Otto Bauer war in Wien?

Wie das „Prager Montagblatt“ erfahren haben will, soll es dieser Tage dem österreichischen Sozialistenführer Otto Bauer gelungen sein, nach Wien zu gelangen. Otto Bauer habe sich dort an einer Funktionärsitzung beteiligt. Nach der Sitzung sei Otto Bauer wieder in die Tschechoslowakei zurückgekehrt.

Kongress der Trade-Unions.

Montag begann in Weymouth der Jahreskongress der englischen Trade-Unions, an dem 570 Delegierte 210 Gewerkschaften vertreten. Obgleich nach den offiziellen Statistiken die Zahl der Mitglieder, die 3 294 581 beträgt, gegenüber dem letzten Jahr um etwa 100 000 zurückgegangen ist, bilden die Beratungen des Kongresses ein politisches Ereignis von großer Bedeutung. Mit Ausnahme eines „Entwurfes für die stufenweise Sozialisierung der Metallindustrie“ sind die beiden wichtigsten auf der Tagesordnung stehenden Fragen einerseits der Kampf gegen den Faschismus und andererseits der Widerstand gegen den Krieg. Ueber den ersten Punkt ist von den leitenden Stellen der Trade-Unions, von der Arbeiterpartei und von den gewerkschaftlichen Vereinigungen ein gemeinsamer Bericht ausgearbeitet worden, in dem der Faschismus und der Nationalsozialismus als zwei ähnliche Formen „einer wilden und monströsen Diktatur, deren Waffen Mord, Folter und Verbannung“ seien, bezeichnet werden.

Die Konferenz der nordischen Außenminister.

Stockholm, 6. September. Die Konferenz der nordischen Außenminister nahm Donnerstag mittag im hiesigen Auswärtigen Amt ihren Anfang. Die Außenminister beschäftigten sich hauptsächlich mit der Frage der

wirtschaftlichen Zusammenarbeit der nordischen Staaten. Die Besprechungen gehen Freitag vormittag weiter. Donnerstagabend gab Außenminister Sandler ein Essen zu Ehren seiner Gäste.

Wie in der Kriegszeit.

Winteräpfel dürfen im Dritten Reich nicht frei verkauft werden.

Wir haben bereits wiederholt auf verschiedene sehr an die Kriegszeit erinnernde Maßnahmen der Hitler-Regierung in Sachen der Lebensmitteleinteilung in Deutschland hingewiesen. Nun gab gestern abend selbst das amtliche Deutsche Nachrichtenbüro nachstehende Meldung durch, die allein für sich spricht und für die im Dritten Reich herrschenden Verhältnisse sehr bezeichnend ist:

Berlin, 6. September. Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen hat,

Die Textilarbeiter im Abwehrtampf.

Delegiertenversammlung des Klassenverbandes.

Im Lokal der Bezirkskommission der Berufsverbände an der Narutowicza 50 fand vorgestern abend unter Vorsitz des Abgeordneten Szczekowski eine Versammlung der Fabrikdelegierten und Funktionäre statt, die den Klassenberufsverbänden angeschlossen sind. Den Bericht über den Kampf der Seidenweber erstattete Golinski, über die Anschläge auf die sozialen Errungenschaften dagegen Abg. Szczekowski. Nach Kenntnisnahme der ausführlichen Referate und einer Debatte, in der mehrere Redner das Wort ergriffen, wurde eine Entschliebung angenommen, in der die Anwesenden feststellen, daß die Industriellen die Forderungen der seit 12 Wochen streikenden Seidenweber nicht angenommen und den Lohnvertrag nicht unterschrieben haben. Die Versammelten verurteilten auch das unbürgerliche Verhalten der Lodzer Industriellen, die den von ihnen unterschriebenen Lohnvertrag nicht einhal-

wie das Büro des Vereins deutscher Zeitungsverleger mandatiert, angeordnet, daß auf Wochenmärkten, in Ladengeschäften und im Straßenhandel der Kleinverkauf von Winteräpfeln bis auf weiteres verboten ist. Ausgenommen ist das als solches gekennzeichnete Fallobst. Die Benauftragten haben die für ihr Gebiet als Winteräpfel in Betracht kommenden Sorten bekanntgegeben und sind ermächtigt, Termine festzustellen, vor denen Winteräpfel bestimmter Sorten nicht geerntet werden dürfen.

SA-Mann Kruse.

New York, 5. September. Die „nicht offizielle“ amerikanische Untersuchungskommission hat ihre Untersuchung über die nationalsozialistische Tätigkeit in den Vereinigten Staaten aufgenommen. Sie wird anfangs Oktober Ernst Kruse einberufen, der der SA angehört, aus Deutschland flüchtete und in der Presse erklärte, daß er unter der Führung Ribbentrops an der Brandlegung des deutschen Reichstagsgebäudes teilgenommen habe.

ten, die Arbeiter mehr als 8 Stunden am Tage arbeiten lassen, ihnen die gesetzlichen Urlaube nicht gewähren, die Berufsverbände an der Tätigkeit in den Fabriken hindern usw. In der Entschliebung werden alle Textilarbeiter von Lodz aufgefordert, den bedingungslosen Kampf um die Lohnverträge und zur moralischen und materiellen Unterstützung der Seidenweber in ihrem Streik fortzusetzen. Ferner werden die Arbeiter zur Gründung von Arbeiterkomitees in allen Lodzer Fabriken und zur Bildung einer einheitlichen Arbeiterorganisation aufgefordert, die allen Anschlägen auf die unter Mühen und Opfern erlangten sozialen Errungenschaften die Stirn bieten könnte. In dem Schlußsatz der Entschliebung werden die Arbeiter aufgefordert, die Kämpfe untereinander zu unterlassen. (p)

Tagesneuigkeiten.

Die Naphtha wird billiger.

Auf Grund einer zwischen dem Ministerium für Handel und Industrie und den größeren Naphtharaffinerien zustande gekommenen Einigung wird der Lagerpreis für Naphtha vom 10. September an um 20 Prozent herabgesetzt werden. Als Gegenleistung für diese Preisherabsetzung hat das Verkehrsministerium den Eisenbahntarif für den Transport von Erdöl um 25 Prozent herabgesetzt.

Die städtischen Abendschulen in Lodz.

In den städtischen Abendschulen hat der Unterricht in diesem Jahre zu derselben Zeit wie in den anderen Schulen begonnen. Es gibt in Lodz 26 Abendschulen, die von 5053 Schülern besucht werden, und zwar 9 Mädchenschulen mit 1997 Schülerinnen und 17 Abendschulen für Knaben, die von 3056 Schülern besucht werden. Diese Abendschulen sind bekanntlich Fachschulen und gliedern sich in: zwei Schulen für Metallarbeiter mit 514 Schülern, eine Schule für Holzarbeiter mit 134 Schülern, eine Handelsschule mit 287 Schülern, eine Ledereiarbeiterschule mit 91 Schülern, eine graphische Schule mit 51 Schülern, eine elektrotechnische Schule mit 140 Schülern, eine Friseur-schule mit 194 Schülern sowie zwei Schneider-schulen mit 466 Schülern. Die Mädchenschulen gliedern sich wie folgt: zwei Schneiderinnen-schulen mit 1026 Schülerinnen, eine Handelsschule mit 252 Schülerinnen und 5 allgemeine Schulen. (a)

Welche Unternehmen, Institutionen u. dgl. sind von den staatlichen Steuern befreit?

Da nächstens die neue Steuerordnung in Kraft treten soll, hat die Lodzer Finanzkammer ein Verzeichnis der staatlichen Institutionen und juristischen Personen erfaßt, denen eine Steuerfreiheit zusteht. Das sind: 1) von der Gewerbesteuer — Landwirtschaften, Brennereien, Waldbschläge, Mühlen und Sägewerke im Bereiche der Landwirtschaften, vom Staat gepachtete Unternehmen, wie staatliche und Selbstverwaltungstheater u. dgl.; 2) von der Einkommensteuer — Veteranen, die Gehälter ausgezeichnete Militärs, der Mannschafstsolld und für wissenschaftliche Zwecke bestimmte Beträge; 3) von der Lokalsteuer — Kirchen und Tempel der gesetzlich anerkannten Bekenntnisse, von staatlichen Institutionen und dem diplomatischen Korps innegehabte Lokale. Eine besondere Befreiung von dieser Steuer steht den von Arbeitslosen eingenommenen Ein- bis Dreizimmerwohnungen zu, wenn sie keine Untermieter aufweisen. Von der Steuer für die elektrische Energie befreit sind staatliche Kempter und die Beleuchtung öffentlicher Plätze. (a)

Die Tätigkeit des Stadtgerichts im August.

Die Tätigkeit des Lodzer Stadtgerichts stellt sich im August wie folgt dar: Strafsachen vom Juli verblieben 1080, eingelassen sind 1052, behandelt wurden 519, so daß 2613 Strafsachen verblieben; Strafrequisitionen vom

Juli verblieben 92, eingelassen sind 163, durchgeführt wurden 118, so daß für September 137 Strafrequisitionen verblieben; Zivilklagen verblieben vom Juli 4165, eingelassen sind 2598, behandelt wurden 1459, so daß für September 5302 Zivilklagen verblieben; Zivilrequisitionen vom Juli verblieben 271, eingelassen sind 367, erledigt wurden 86, so daß 552 Zivilrequisitionen verblieben. Im Jugendgericht wurden 59 Strafsachen behandelt, während 73 für September verblieben. (a)

Registrierung des Jahrganges 1916.

Morgen, Sonnabend, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrganges 1916 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats zu melden deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A, B, C und Z beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben N, O, P, R, S und Sz. Die Registrierung findet in der Zeit von 8 bis 15 Uhr statt. (a)

Die Juden von der Registrierung an ihren Feiertagen befreit.

Im Zusammenhang mit den auf den 10., 12., 19., 24. und auf den 25. September entfallenden jüdischen Feiertagen wurden die jüdischen Rekruten des Jahrganges 1916 von der Registrierungs-pflicht an diesen Tagen befreit. Sie werden sich an den nächstfolgenden Tagen melden können. (a)

Das uneheliche Kind lebendig begraben.

Ein furchtbares Verbrechen wurde im Dorfe Tyhom, Gemeinde Czarnocin, Kreis Lodz, aufgedeckt. Die Einwohnerin dieses Dorfes Aniela Majda gebar vor einigen Wochen in der Scheune ihres Bruders ein uneheliches Kind, das sie sofort nach der Geburt lebendig begrub. Das Verbrechen blieb jedoch nicht unbemerkt. Nachbarn gewahrten, daß die Majda von einem Kinde entbunden worden war, und es fiel ihnen auf, daß von dem Kinde keine Spur zu sehen ist. Sie legten die Polizei in Kenntnis, die das Verbrechen aufdeckte. Die Leiche des Kindes wurde in der Scheune unter dem Stroh begraben aufgefunden. Die Rabenmutter wurde verhaftet. (a)

Erst 13 Jahre alt und schon lebensüberdrüssig.

Auf dem Fußsteig vor dem Hause Alimkistrake 183 trank der 13 Jahre alte Eugeniusz Skrzyplowski, wohnhaft bei seinen Eltern an der Mazurka 23, in selbstmörderischer Absicht Jod. Der jugendliche Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in die Wohnung seiner Eltern überführt. Was ihn zu diesem Schritt bewogen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. — Im Torwege des Hauses Abramowskiego 12 trank der arbeits- und obdachlose Wladyslaw Mazurkiewicz Essigessenz. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszger Krankenhaus überführt. (a)

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzer Volkszeitung“, der wäre ohne Licht und Wärme!

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne

(82. Fortsetzung)

Ob Isabella wohl noch in Monte Carlo war? Auf dem Wege nach der Post sah er sich überall um. Lächerlich war es ja, an den Zufall einer nochmaligen Begegnung zu glauben. Er mußte dankbar sein für jene eine Begegnung, weil er nun wenigstens wußte, daß sie noch lebte und anscheinend gesund war, sonst hätte sie doch nicht auf Reisen gehen können.

Spät erst kam er in das Hotel zurück. Vor dem Kasino hatten seine Schritte geögert; sicherlich ja am Spieltische, in Begleitung irgendeines Kavaliere, den eine Frau wie sie leicht fand!

Sollte er sich davon überzeugen? Doch nein, wozu? Sie ging ihn nichts mehr an! Merkwürdig, wie ruhig ihn dieser Gedanke ließ! Mochte sie tun, was sie wollte!

Aber Ja war schon zu Hause. Sie kauerte auf dem Divan im Wohnzimmer mit ganz verstörtem, blassen Gesicht. Er war überrascht, sie vorzufinden. Kalter Zorn erfüllte ihn bei ihrem Anblick. Er zwang sich förmlich zu einem knapp höflichen Gruß. Dann sagte er, nach dem Schlafzimmer deutend:

„Es ist spät. Ich bitte dich, schlafen zu gehen; denn ich bin müde.“

Wie in der vergangenen Nacht, so beabsichtigte er auch in dieser auf dem Divan im Wohnzimmer zu ruhen, um die Nähe Isas zu meiden, die ihm unerträglich geworden war.

Zögernd stand sie auf. Wie ein geprügelter Hund schlich sie mit scheuem Blick an ihm vorbei. Sein Gesicht war so kalt und verschlossen, daß ihr der Mut zu jedem Worte entsank. Und sie hatte ihm doch soviel sagen

wollen! Nun sie die Folgen ihrer Leichtfertigkeit über sah, kam zitternde Furcht vor der Zukunft über sie.

Es kam ihr der Gedanke, Erich um Verzeihung zu bitten. Streitigkeiten kamen doch in den besten Ehen vor, und ihre Macht über ihn war so groß, sehr groß! Denn sonst hätte er ihretwegen doch nicht eine einst sehr geliebte Frau verlassen!

Von ihrer Unwiderstehlichkeit überzeugt, glaubte sie, Erich leicht umstimmen zu können, wenn sie nur ernstlich wollte und ihn mit ihrer ganzen Verliebtheit umschmei kelte.

Sie wartete auf sein Kommen, sich überlegend, was sie alles zu ihrer Entlastung sagen konnte. Hatte dieser Minghetti sie nicht hypnotisiert, so daß sie in seiner Nähe jeden eigenen Willen verlieren mußte? Gewiß, so war es; wie eine Erleuchtung kam es über sie — denn sonst hätte sie unmöglich alle die hinter ihr liegenden Dumm heiten begehen können. Erich mußte das einsehen. Für sie stand jetzt bereits als Wahrheit fest, was sie sich in ihrer Phantasie ausgemalt hatte.

Es war wohl zum ersten Male, daß Sorgen Isa nicht einschlafen ließen.

Erich hatte die Verbindungstür zwischen Wohn- und Schlafzimmer fest zugemacht, nachdem er sich sein Lager auf dem Ruhebett selbst bereitet hatte. Er wollte nicht einmal mehr die Atmezüge jenes verachtungswürdigen Weibes hören. Er versuchte, an nichts mehr zu denken, und zwang den Schlaf herbei.

Plötzlich schreckte er auf; es hatte jemand an seinen Arm gerührt. Er drehte schnell das Licht an, da stand Ja an seinem Lager mit rührend bittender Gebärde.

„Eri, lieber Eri, sei doch wieder gut! Ich fürchte mich so allein! Das Meer rauscht so unheimlich, und der Wind geht so! Es wird Sturm geben.“

Noch vor drei Tagen hätte er sie, lächelnd über ihre Kindlichkeit, beruhigend in die Arme genommen — jetzt

sah er tiefer, jetzt sah er das Gemachte, die Verstellung. Es widerte ihn an.

„Geh wieder zu Bett“, sagte er kalt, „es wird keinen Sturm geben.“

„Nein, nein, ich kann nicht! Ich kann nicht schlafen, weil du böse bist! Sei doch wieder gut! Vergiß doch —“ schluchzte sie, vor seinem Lager niederstürzend und ihn umschlingend.

Erich richtete sich auf, ihre Arme von sich schüttelnd, beinahe fassungslos über ihre Unberührtheit.

„Laß mich, spiele kein Theater! Was du getan, ist unverantwortlich. Du hast die Folgen zu tragen. Für mich gibt es kein Zurück! Du kennst meinen Entschluß.“

„Erich, ich war ja nicht Herr meines Willens. Minghetti hatte mich hypnotisiert, so daß ich tun mußte, was er wollte —“

Allerlei irrez Zeug stammelte sie durcheinander, immer wieder versuchend, ihn zu umfassen.

Ungebuldig sprang er auf.

„Ich bitte, mich in Ruhe zu lassen! Halte mich doch nicht für so kindisch, daß ich dir die Märchen, die du dir da zusammenbrochtest, glaube!“ jagte er verächtlich, „mein Entschluß steht unerschütterlich fest. Unsere Ehe hat aufgehört. Mein Anwalt ist unterrichtet; er wird kommen, und nur mit ihm hast du zu tun. Mit Menschen von deiner Gesinnung noch ein Wort zu sprechen, geht gegen mein Gefühl. Wir haben uns nichts mehr zu sagen. Auch mein Name wird dir aberkannt werden!“

„Gut, dann nenne ich mich wieder Gräfin Palm“, trumpfte sie auf, „der Name ist mehr wert.“

Er zuckte die Achseln und wandte sich, ohne etwas darauf zu erwidern, dem Fenster zu.

Minuten vergingen. Sollte sie nicht gehen? Ohne sich nach ihr umzusehen, sagte er kalt:

„Bitte, entferne dich! Deine Anwesenheit ist mir lästig.“

Fortsetzung folgt.

Das Büchlein
Zierfische
sowie das Büchlein
Das Aquarium
zum Preise von 90 Groschen
erhältlich in der „Volksprelle“
Petrikauer 109, von 10—1 und 3—7

Das **Secretariat** der
Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109
erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends
Auskünfte
in
Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitszeugnisangelegenheiten
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertre tungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär
Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Androsch u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48
stellt zu jedes Quantum Eis an Privat wohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Dr. med. Lucja MAKOWER
Spezialärztin für Haut- und venerische Krankheiten
wohnt jetzt (Frauen u. Kinder) wohnt jetzt
Wólczańska 117 Tel. 149-39
Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr abends
Sonntags und Feiertags von 9—1 Uhr

Sielanka Am Sonntag, dem 9. September um 2 Uhr nachm., findet in der „Sielanka“ Pabjanicka 59 ein großes **Sielanka**
Ernte- und Gemeindefest
zugunsten des evang.-augsb. Kirchhauses in Ruda-Pabjanicka mit religiöser Feier statt.
Gesangliche Darbietungen der Kirchen-Chöre zu St. Johannes, zu St. Trinitatis und Ruda-Pabjanicka.
Musikalische Darbietungen des Posaunenchores „Jubilata“, des Posaunenchores in Ruda-Pabjanicka sowie des Musikvereins „Stella“
Große Pfandlotterie mit wertvollen Gewinnen
Preis des Loses 1 Zloty. Jedes Los gewinnt.
Kahnfahrt — Stern- und Scheibenschießen
Kinderspiele — Kinderumzug
Eigene Bilette. Eigene Konditorei.
Eintritt: für Erwachsene Pl. 1.—, Jugend u. Militär 50 Groschen

Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens • Deutsche Abteilung in Lodz
Am Sonntag, dem 9. September, um 9 Uhr morgens, findet im Lokale des Fabrikmeister-Verbandes, Jeromskiego 74, die ordentliche **Generalversammlung** der **Deutschen Abteilung** mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des Präsidiums; 2. Protokollverlesung; 3. Bericht der Verwaltung, des Kassierers, der Revisionskommission; 4. Diskussion; 5. Referat: Die Bedeutung der Klassengewerkschaften im Kampf um den Sozialismus; 6. Neuwahlen: a. der Verwaltung, b. der Revisionskommission, c. des Schiedsgerichts, d. der Delegierten zum Textilarbeiter-Verbandskongress; 7. Anträge. — Sollte die Versammlung im 1. Termin nicht beschluß fähig sein, so findet diese daselbst im 2. Termin um 10 Uhr statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschluß fähig
Die Verwaltung.

Zeitschriften für Haus Schneiderei
Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) Pl. — 80
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich) „ — 90
Mode und Wäsche (Wierwöchentlich) „ — 90
Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig) „ 1.10
Frauensleiß (Wierwöchentlich) „ 1.10
Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich) „ 1.10
Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.
Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volksprelle“
Lodz, Petrikauer 109.

Hunderte von Kunden
überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei
P. WEISS
Sientewicza 18
(Front im Laden) ausgeführt wird.
Nehmen Sie genau auf angegebene Adresse!
Wollen Sie zum **Film?**
Schreiben Sie an Alfa, 55 Faub. Montmartre, Paris. Serv. 91.
Kleine Anzeigen
in der „Lodzer Volkszeitung“ haben Erfolg!!

Dr. med. S. Kryńska
Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm.
Sientewicza 34 Tel. 146-10

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sraungutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 11—3
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heliantholol

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
zurückgekehrt
Natwot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 228-82
Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.
Stadttheater: Heute um 8.30 Uhr: Operette „Liebesyacht“
Europa: Die lustige Susanne
Capitol: Reservistenparade
Casino: Katharina die Große
Corso: Sherlock Holmes
Grand-Kino: Katze und Geige
Metro u. Adria: Der Sänger von Warschau
Muza: Der Sohn des King Kong
Palace: Die blauen Vögel
Przedwiośnie: Csibi
Rakieta: Fort mit der Krisis